

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 4

Rubrik: Zeitlupe Umfrage : Familie im Wandel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

15–20% zum Haushalteinkommen bei. Ein ähnlich «traditionelles» Bild zeigt sich auch bei der Verteilung der Aufgaben und Rollen in der Partnerschaft. Frauen mit Kindern stellen nicht nur ihre berufliche Karriere und ihre Ausbildung, sondern auch ihre Erholung und Freizeit wesentlich stärker in den Dienst der Kinder, als dies die Väter tun. Aufgaben im Haushalt, die vorher gemeinsam bewältigt wurden, fallen in der Ehe vermehrt den Frauen zu. Vor allem Putzen, Aufräumen, Waschen und Bügeln fallen fast ausschliesslich in den Aufgabenbereich der Frau.

Nach wie vor weiss der Grossteil der Männer dieses Familienmodell zu schätzen, und die Meinung nicht erwerbstätiger Frauen und der Frauen mit einer niedrigen Grundausbildung deckt sich weitgehend mit dieser Haltung. Die Hausarbeit wird von ihnen als ebenso erfüllend beurteilt wie Erwerbsarbeit. Je höher ihre Ausbildung und ihr Berufsstatus jedoch ist, desto deutlicher lehnen die Frauen die traditionellen Rollenzuordnungen ab und umso eher verzichten sie darauf, ihren Kinderwunsch zu realisieren.

Blick in die Zukunft

«Seit ungefähr 20 Jahren können die Kinder die Jahrgänge der Eltern zahlenmäßig nicht mehr ersetzen», stellt Werner Haug, Autor der Broschüre «Familien im Wandel» im Schlussteil fest. «Jede nachfolgende Generation ist kleiner als die vorangegangene. Der Altersaufbau der Bevölkerung schrumpft von der Basis her. Die Zahl der Familien wird daher nicht mehr zu-, sondern abnehmen.» Als Folge der demographischen Alterung werden die Einpersonenhaushalte und die Paarhaushalte ohne Kinder zunehmen. In Politik und Wirtschaft sollte deshalb in Zukunft den Leistungen und Problemen der Familien mehr Gewicht zukommen.

■ Die Broschüre «Familien im Wandel», Informationen und Daten aus der amtlichen Statistik, kann bei folgender Adresse bezogen werden:
EDMZ, 3003 Bern,
Tel. 031 322 39 08,
Fax 031 992 00 23,
<http://www.admin.ch/edmx>
Bestell-Nr.: 301602 d (f,i)
Preis (Broschüre inkl. CD-ROM): Fr. 9.50

Die Familie als Lern- und Entwicklungsfeld



Heidi Kallenberger-Brocchella, Paar- und Familietherapeutin SGS, Supervisorin BSO, Lehrbeauftragte am Heilpädagogischen Seminar Zürich

Gemessen an der Gesamtbevölkerung werden in den nächsten Jahrzehnten immer mehr Menschen kinder- und enkellos bleiben. Welchen Einfluss wird diese Entwicklung auf das Älterwerden künftiger Generationen haben? Dazu die Zürcher Paar- und Familietherapeutin Heidi Kallenberger-Brocchella:

«Ich fürchte, dass sich eine allgemeine familienfeindliche Haltung in der Bevölkerung noch verstärken könnte. Kinderlose Partnerschaften sind zwar eine statistische Grösse, meines Erachtens aber ein gesellschaftlicher und individueller Verlust. Kinder mobilisieren in den Erwachsenen ein Entwicklungspotenzial, das gemeinhin unterschätzt wird. Ich beobachte immer wieder, dass Eltern nicht nur ihre Kinder, sondern die Kinder auch ihre Eltern erziehen. Dabei denke ich zum Beispiel an das Umweltwissen, das Kinder aus der Schule mit nach Hause bringen. Nicht selten bewegen Kinder dann ihre Eltern dazu, der Umwelt mehr Sorge zu tragen. Oder ich denke an Jugendliche, die gesünder leben möchten und plötzlich das Gesundheitsverhalten ihrer Eltern in Frage stellen. Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Erwachsene, die mit Kindern zusammen leben, werden vermehrt herausgefordert, sich mit Zukunfts- und Gesellschaftsfragen auseinander zu setzen, sich neuen Situationen anzupassen. Durch die Kinder müssen die Erwachsenen auch lernen, neu zu kommunizieren und anders zu streiten, als sie es vielleicht in ihrer Jugend taten. Dies gibt ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen aus ihrer Herkunftsfamilie zu korrigieren, es besser zu machen. Aber auch Grosseltern erhalten häufig durch die Enkel eine Chance, etwas gutzumachen. Wie oft höre ich: Für unsere eigenen Kinder hatte ich viel zu wenig Zeit, das kann

Liebe Leserinnen und Leser

Familie im Wandel

Das traditionelle Familienbild «Mann, Frau und zwei bis drei gemeinsame Kinder» ist nicht mehr die Norm. Zweipartnerschaften mit Kindern aus vorausgegangenen Ehen (Patchworkfamilien), Einelternfamilien und vor allem die Haushalte ohne Kinder nehmen zahlenmäßig rasch zu. Welchen Einfluss hat diese Entwicklung auf das Zusammenleben der Generationen im privaten Kreis und in unserer Gesellschaft? Was müsste zur Förderung der Familie getan werden?

Bitte schreiben Sie uns Ihre Meinung. Ihr Brief sollte bis zum 9. April 1999 bei uns eintreffen. Jede veröffentlichte Antwort wird mit 20 Franken honoriert.

ZEITLUPE, Leserumfrage,
Postfach 642, 8027 Zürich,
Fax 01 283 89 10,
E-Mail: zeitlupe@pro-senectute.ch

ich jetzt mit meinen Enkeln nachhören. Und umgekehrt verschaffen die Enkel den älteren Menschen Zugang zu neuen Welten. Diese Chancen bleiben kinder- und enkellosen Paaren und Alleinstehenden vorenthalten. Es sei denn, sie suchen bewusst den Kontakt mit Kindern durch einen entsprechenden Beruf oder andere Aktivitäten.

Die Familie ist ein Lern- und Entwicklungsfeld, auf das unsere Gesellschaft nicht verzichten kann. Politikerinnen und Politiker werden nicht darum herumkommen, sie als schützenswerten Organismus anzuerkennen und sich etwas zu ihrer Förderung einzufallen zu lassen.» ■

Tel. 041 / 377 55 71
NOVO vital

- ◆ Badelife
- ◆ Haltegriffe
- ◆ Rollatoren
- ◆ Komfortbetten
- ◆ Massage-/Relaxsessel

Elektro-
mobile: Sonder-
angebot

Bestes Preis-/Leistungsverhältnis!

NOVO vital, Hofmattweg 5
6045 Meggen



Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____